

VW-Skandal lässt Palladiumpreis kräftig steigen

24.09.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Man muss schon etwas suchen, bis man im gestrigen US-Lagerbericht das Haar in der Suppe findet, das die Ölpreise im späten Handel um gut 2 US-Dollar fallen ließ. Schließlich hätte der Abbau der Rohölvorräte eigentlich für höhere Preise gesprochen, denn er fiel mit knapp 2 Mio. Barrel trotz deutlich gefallener Kapazitätsauslastung höher aus als erwartet. Ein vielleicht preisbelastender Anstieg der Benzinvorräte ist mit Abschluss der Sommerfahrtsaison von geringer Relevanz.

Vielmehr rücken die Destillatevorräte mit dem Herannahen der Heizsaison in den Fokus. Sie sind jedoch ebenfalls überraschend deutlich gefallen, was einer kräftigen Nachfrage zu verdanken war. Auch das hätte die Preise unterstützen sollen. Dass sie aber dennoch unter Druck gerieten, dürfte der gegenüber Vorwoche leicht gestiegenen US-Rohölproduktion anzulasten sein.

Das dürfte vor allem diejenigen Marktteilnehmer enttäuscht haben, die bei all den vorangegangenen Nachrichten über fallende Bohraktivitäten auf einen schnelleren Abbau des Überangebots gesetzt hatten. Doch auch wenn nicht immer jedes Detail des Wochenberichts passt, bleibt das Bild grundsätzlich das alte: Der Markt ist am aktuellen Rand übersorgt, was sich dank einer rückläufigen US-Ölproduktion mittelfristig auflösen wird.

Der Skandal um manipulierte Abgaswerte bei VW-Dieselfahrzeugen (siehe unten) wirft zwar lange Schatten auf den Dieselmotor, weil er die Nachfrage nach Dieselfahrzeugen und damit den Bedarf an Dieselbremse könnte. Bis sich die Zusammensetzung des globalen Fuhrparks und damit der Treibstoffnachfrage spürbar verschiebt, dauert es allerdings. Kurzfristig sind es die auf immer neue Rekordwerte kletternden Dieselexporte Chinas, die den Dieselpreis bremsen.

Edelmetalle

Unterstützt durch einen schwächeren US-Dollar steigt Gold heute Morgen auf 1.135 USD je Feinunze und zieht Silber gleich mit nach oben. EZB-Präsident Draghi gab gestern während seiner Anhörung vor dem EU-Parlament keinen Hinweis darauf, dass die EZB schon in Kürze ihr QE-Programm verlängert oder erhöht. Nach zuletzt soliden Konjunkturdaten im Euroraum besteht unseres Erachtens hierzu auch keine Eile.

Palladium verteuerte sich gestern in der Spitze um 7% und steigt heute Morgen weiter auf ein 2-Monatshoch von über 660 USD je Feinunze. Das hauptsächlich in der Produktion von Katalysatoren für Benzinmotoren eingesetzte Edelmetall profitiert damit offensichtlich vom Skandal um den deutschen Automobilhersteller Volkswagen. Die manipulierten Abgaswerte für Dieselmotoren könnten vorübergehend zu einem geringeren Absatz von Dieselfahrzeugen und zu einer höheren Nachfrage nach Benzinern führen, was wiederum Platin belasten dürfte, da Platin in Dieselmotoren zum Einsatz kommt.

Die Automobilindustrie als größter Abnehmer stand im letzten Jahr gemäß Daten von Johnson Matthey für 44% der gesamten Platinnachfrage. Der Platinpreis fiel daher gestern zwischenzeitlich unter 930 USD je Feinunze auf den tiefsten Stand seit Januar 2009. Aus dem Skandal dürften allerdings auch positive Konsequenzen gezogen werden, da unseres Erachtens wohl die Abgasnormen verschärft werden, was eine höhere Nachfrage sowohl für Palladium als auch für Platin nach sich ziehen sollte.

Industriemetalle

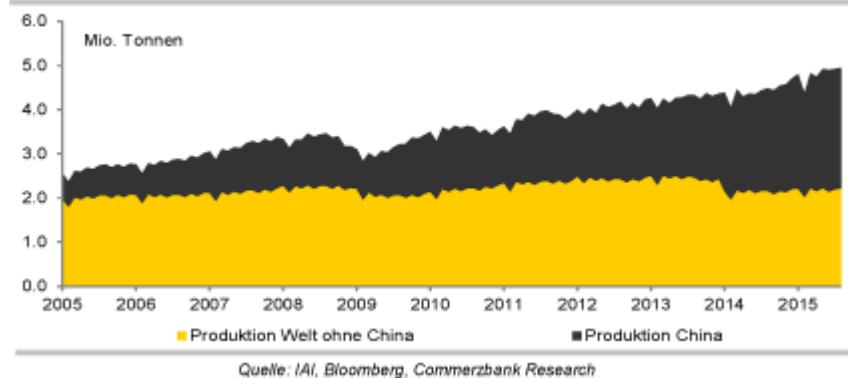
Bei den Industriemetallen kam es gestern nach den starken Verlusten am Vortag zu einer deutlichen Erholungsbewegung, die von Zink angeführt wurde. Einzig der Aluminiumpreis zog nicht mit und fiel gegen den Trend auf ein 3-Wochentief von gut 1.570 USD je Tonne. Wie Daten des International Aluminium Institute (IAI) zeigen, wurde die globale Aluminiumproduktion im August weiter auf ein neues Rekordhoch von 4,95 Mio. Tonnen ausgeweitet. Sie lag zugleich 10,4% über Vorjahr.

In den ersten acht Monaten des Jahres ist die Aluminiumproduktion im Vorjahresvergleich ebenfalls um 10,4% auf 38,5 Mio. Tonnen gestiegen, wobei der Anstieg nahezu ausschließlich auf China zurückzuführen

war. Günstige Strompreise, gesunkene Rohmaterialkosten und ein Anreizsystem für Exporte federn die Verluste der Aluminiumschmelzen ab. Diese betragen in der letzten Woche laut Angaben des chinesischen Research-Instituts SMM durchschnittlich 800 RMB je Tonne (etwa 125 USD je Tonne). Durch die noch hohen Exporte Chinas bleibt das Angebot am Weltmarkt reichlich.

Der weltgrößte Aluminiumproduzent Rusal aus Russland schätzt, dass das Angebot die Nachfrage in diesem Jahr allerdings "nur" um moderate 250-280 Tsd. Tonnen übersteigt. Für 2016 erwartet das Unternehmen ein Angebotsdefizit von über 300 Tsd. Tonnen. Hierzu müssen unseres Erachtens umfangreiche Produktionskürzungen beitragen. Rusal selbst erwägt weitere Produktionskürzungen von 200 Tsd. Tonnen, sollten die Preise weiter fallen.

GRAFIK DES TAGES: Weltweite Aluminiumproduktion wegen China auf Rekordhoch



Agrarrohstoffe

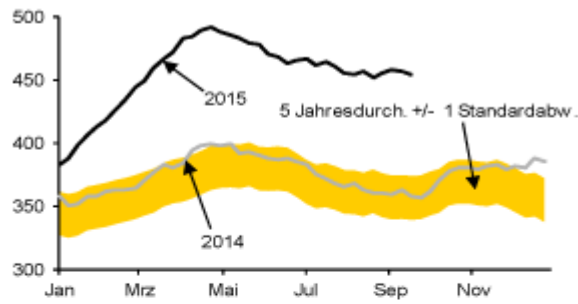
Der in Paris gehandelte europäische Weizen verteuerte sich gestern um 1,9% auf knapp 175 EUR je Tonne und schloss damit fast auf einem 1-Monatshoch. Grund für den Preisanstieg ist unter anderem trockenes Wetter in Russland und der Ukraine. In der Schwarzmeerregion, die zu den größten Weizenexportregionen in Europa zählt, findet momentan die Aussaat für die kommende Ernte statt. Der Hauptteil der gepflanzten Felder ist zu trocken und dadurch kann es zu Ertragseinbußen kommen.

Wie von einer ukrainischen Wetterbehörde berichtet, war der diesjährige August der trockenste in 54 Jahren und es wird kein Regen bis Ende September erwartet. Laut des ukrainischen Agrarministeriums sind knapp 26% der Anbauflächen für Getreide bepflanzt - 100 Tsd. Hektar weniger als die 2 Mio. Hektar, die zu diesem Zeitpunkt letztes Jahr bereits bepflanzt waren. In Russland sind 56% der Flächen (9,6 Mio. Hektar) bepflanzt, was 380 Tsd. Hektar weniger sind als im Vorjahr.

Unterstützung erhielt der europäische Weizenpreis auch durch den in Chicago gehandelten US-Weizenpreis, der sich gestern um 2,4% auf 507,5 US-Cents je Scheffel verteuerte und ebenfalls nahe eines 1-Monatshochs schloss. Grund für den Anstieg sind Befürchtungen, dass Frost die australische Winterweizenernte beeinträchtigen könnte. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie groß die Ernteeinbußen durch den Frosteinbruch wirklich sind.

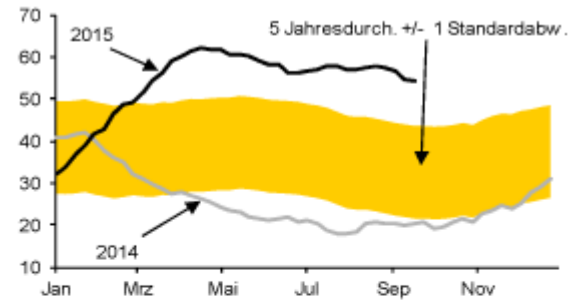
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



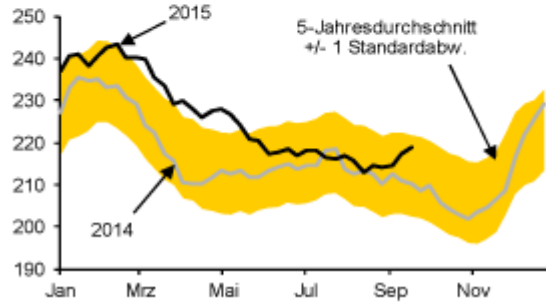
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



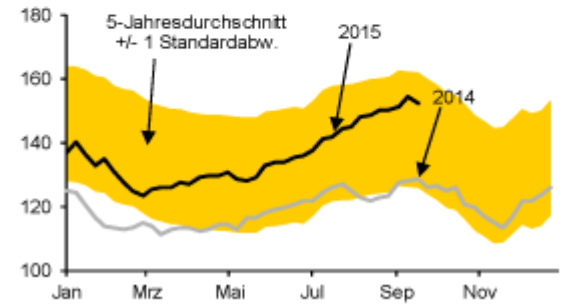
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



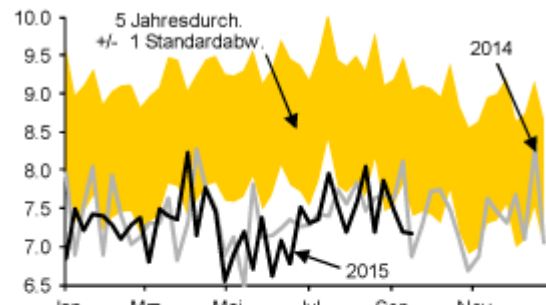
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



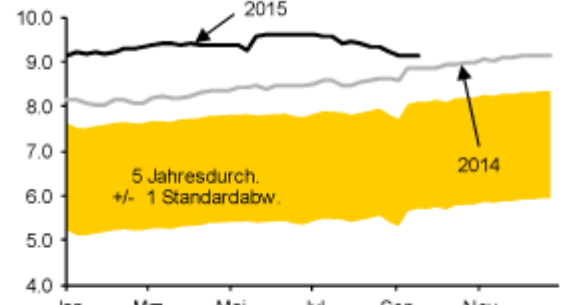
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



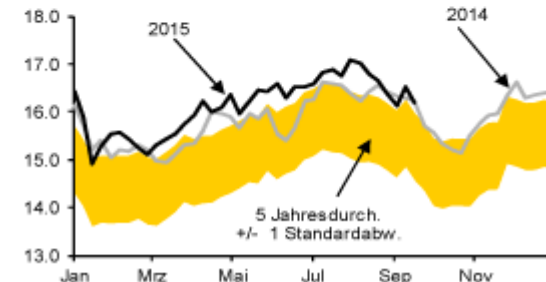
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



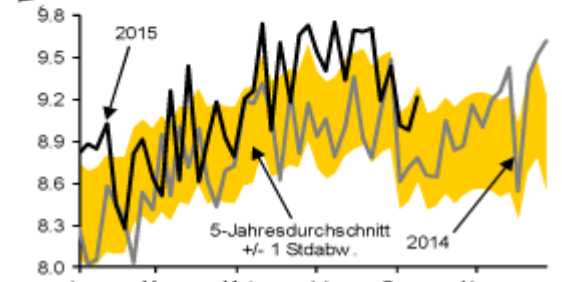
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

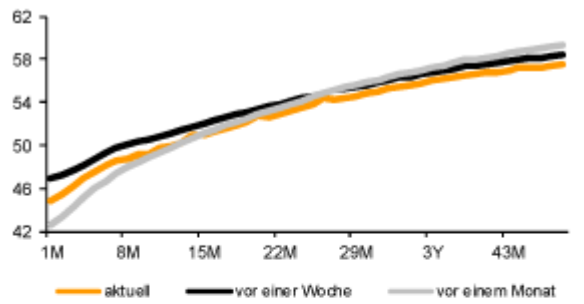
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

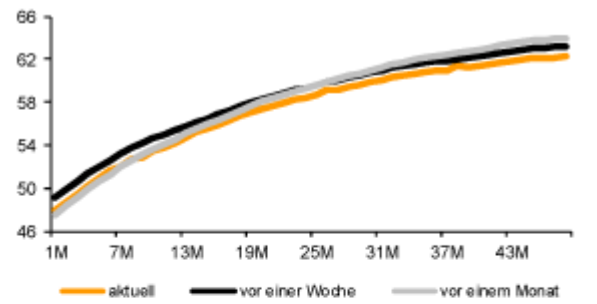
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



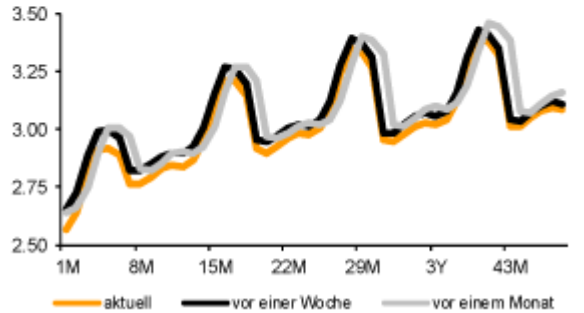
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



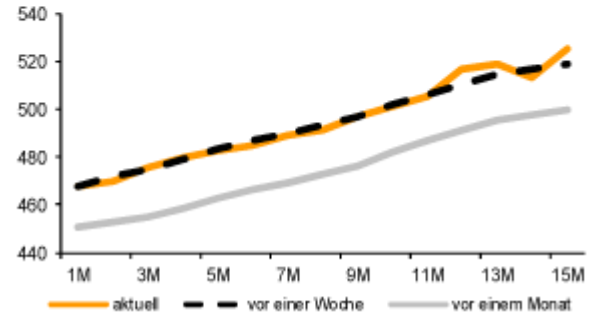
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



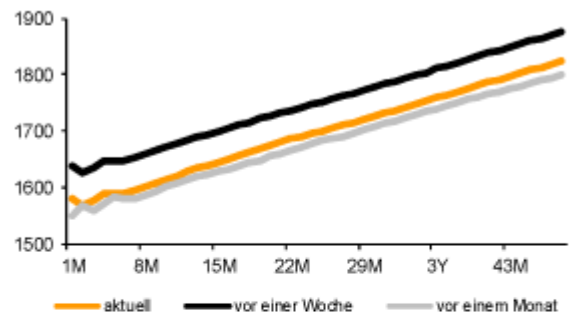
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



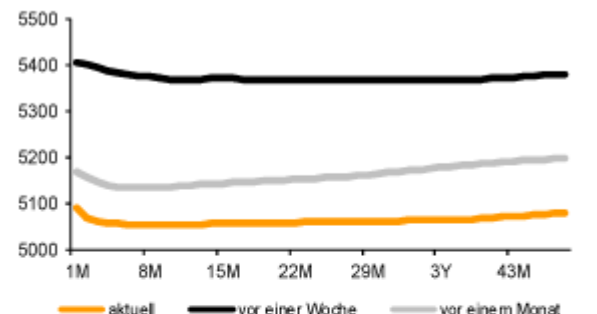
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



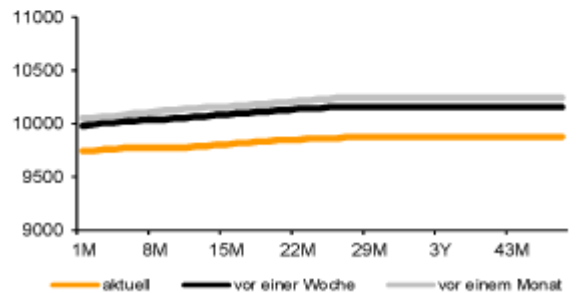
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



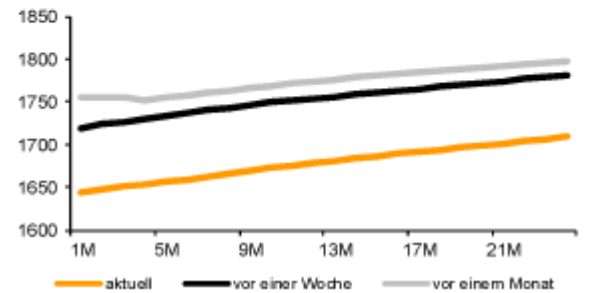
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



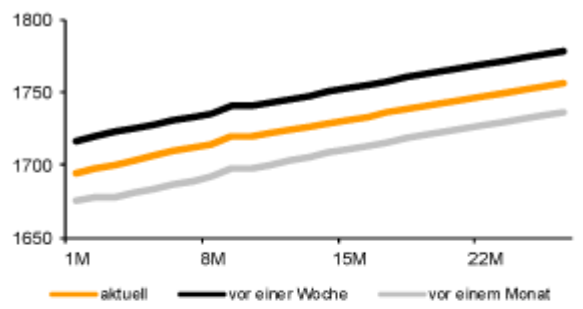
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



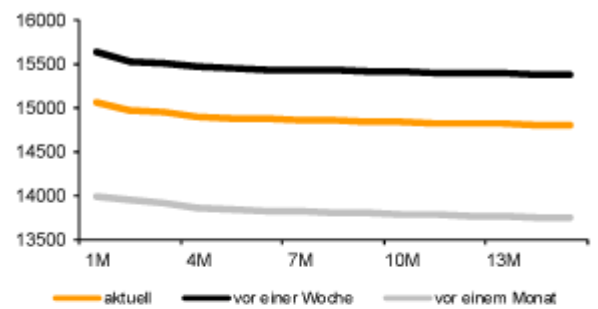
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



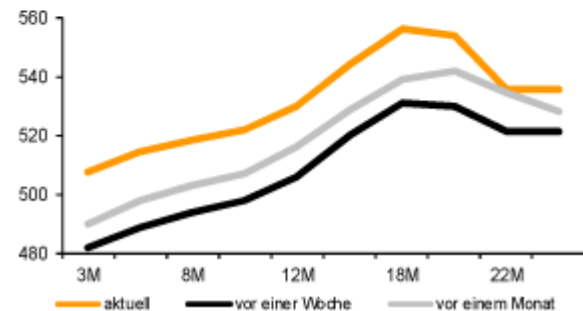
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



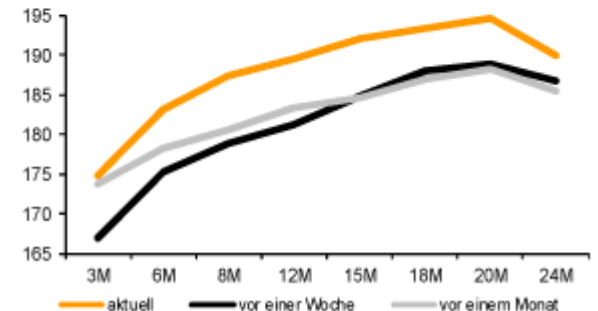
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



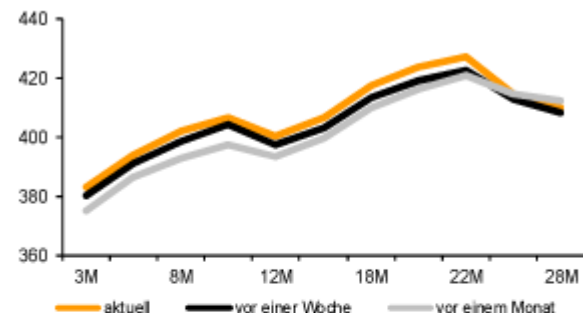
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



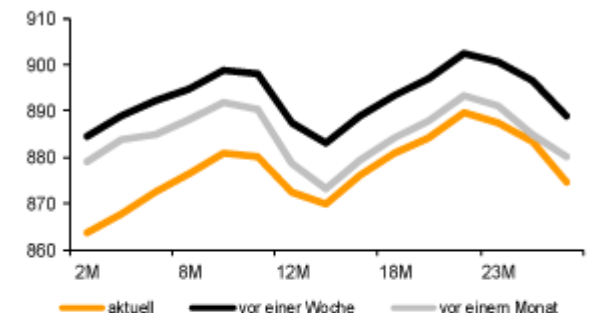
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



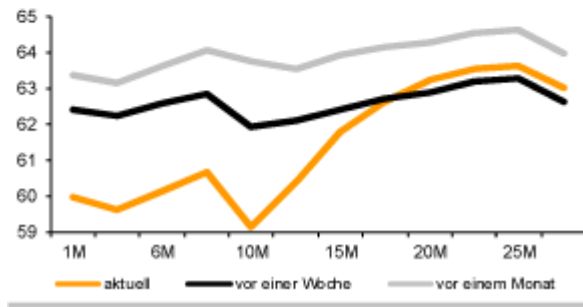
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



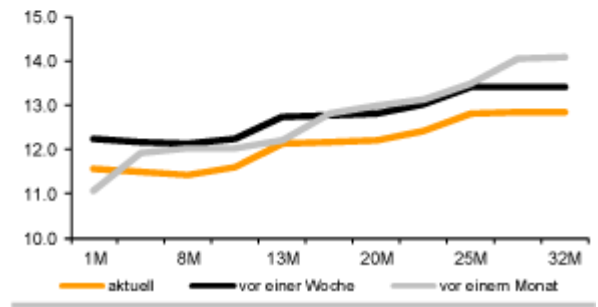
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	47.8	-2.7%	-1.9%	12.8%	-16%
WTI	44.5	-2.9%	-4.1%	17.6%	-16%
Benzin (95)	508.8	-1.0%	3.2%	-4.2%	7%
Gasöl	476.8	2.8%	0.3%	8.4%	-10%
Diesel	469.3	3.0%	-0.1%	6.9%	-10%
Kerosin	492.3	2.9%	-0.1%	7.8%	-14%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.57	-0.5%	-3.7%	-3.6%	-12%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1577	-0.8%	-3.1%	4.0%	-15%
Kupfer	5057	-0.4%	-5.8%	2.6%	-19%
Blei	1698	0.9%	-1.0%	2.7%	-8%
Nickel	9750	0.6%	-1.6%	3.4%	-35%
Zinn	14925	0.8%	-2.9%	7.1%	-22%
Zink	1651	1.4%	-3.5%	-1.8%	-23%
Edelmetalle 3)					
Gold	1130.3	0.5%	0.4%	-1.7%	-4%
Gold (€/oz)	1010.6	-0.1%	2.5%	2.0%	4%
Silber	14.8	0.1%	-2.1%	0.5%	-6%
Platin	931.9	-0.4%	-4.1%	-4.8%	-22%
Palladium	649.6	6.5%	5.9%	12.6%	-19%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	174.8	1.9%	3.9%	-0.7%	-13%
Weizen CBOT	507.5	2.4%	4.2%	-0.4%	6%
Mais	383.3	0.7%	1.5%	0.6%	16%
Sojabohnen	863.8	0.2%	-0.4%	-1.0%	-8%
Baumwolle	60.0	-0.1%	-1.0%	-6.4%	-3%
Zucker	11.55	-0.2%	-1.3%	11.2%	-27%
Kaffee Arabica	116.2	0.6%	-1.8%	-8.1%	-39%
Kakao (LIFFE, €/t)	2253	0.8%	2.9%	10.0%	14%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1186	0.6%	-2.0%	-3.6%	-7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	453969	-	-0.4%	-0.5%	27%
Benzin	218756	-	0.6%	2.8%	4%
Destillate	151875	-	-1.4%	2.3%	18%
Ethanol	18900	-	3.3%	1.8%	2%
Rohöl Cushing	54042	-	-0.9%	-5.9%	168%
Erdgas	3334	-	2.2%	12.0%	15%
Gasöl (ARA)	3678	-	0.2%	6.3%	41%
Benzin (ARA)	1002	-	4.5%	-4.8%	57%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3198450	-0.3%	-1.4%	-3.4%	-31%
Shanghai	303823	-	0.5%	-5.1%	1%
Kupfer LME	322900	-1.3%	-3.0%	-9.3%	107%
COMEX	40291	1.2%	3.7%	18.8%	23%
Shanghai	147847	-	5.0%	21.9%	85%
Blei LME	164450	-0.2%	-0.6%	-14.6%	-27%
Nickel LME	454812	0.2%	1.0%	-0.1%	32%
Zinn LME	5125	0.0%	1.1%	-32.5%	-47%
Zink LME	597000	-0.4%	-2.2%	14.2%	-21%
Shanghai	167227	-	4.9%	2.6%	4%
Edelmetalle***					
Gold	48805	0.1%	0.1%	-0.1%	-10%
Silber	614029	-0.3%	-0.2%	-1.1%	-4%
Platin	2814	0.0%	-0.3%	-1.2%	2%
Palladium	2876	0.0%	-0.6%	-3.5%	-2%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/55517--VW-Skandal-jaesst-Palladiumpreis-kraeftig-steigen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).